

Akkreditierungsbericht

Akkreditierungsverfahren an der

Technische Hochschule Nürnberg

**„Einkauf und Supply Management“ (M. A.) (Erstakkreditierung) und „Einkauf
und Logistik / Supply Chain Management“ (M. A.)**

I Ablauf des Akkreditierungsverfahrens

Erstmalige Akkreditierung am: 23. März 2010, **durch:** ACQUIN, **bis:** 30. September 2015,
vorläufig akkreditiert bis: 30. September 2016

Vertragsschluss am: 9. Januar 2015

Eingang der Selbstdokumentation: 20. Juli 2015

Datum der Vor-Ort-Begehung: 14./15. Januar 2016

Fachausschuss: Wirtschafts-, Rechts- und Sozialwissenschaften

Begleitung durch die Geschäftsstelle von ACQUIN: Holger Reimann

Beschlussfassung der Akkreditierungskommission am: 28. Juni 2016

Mitglieder der Gutachtergruppe:

- Prof. Dr. Harald Gleißner, Hochschule für Wirtschaft und Recht Berlin, Berlin School of Economics and Law
- Prof. Dr. Stephan Kress, Westfälische Hochschule, Betriebswirtschaftslehre, insb. Controlling, Fachbereich Wirtschaft und Informationstechnik
- Rebecca Lauther, RWTH Aachen, Betriebswirtschaftslehre M.Sc.
- Harald Schaupmeier, STAEDTLER Mars GmbH & Co. KG, Leiter Einkauf
- Prof. Dr. Boris Zimmermann, Hochschule Fulda, Allgemeine BWL, insbesondere Logistik und Wirtschaftsinformatik

Bewertungsgrundlage der Gutachtergruppe sind die Selbstdokumentation der Hochschule sowie die intensiven Gespräche mit Programmverantwortlichen und Lehrenden, Studierenden und Absolventen sowie Vertretern der Hochschulleitung während der Begehung vor Ort.

Als **Prüfungsgrundlage** dienen die „Kriterien des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen“ in der zum Zeitpunkt des Vertragsschlusses gültigen Fassung.

Im vorliegenden Bericht sind Frauen und Männer mit allen Funktionsbezeichnungen in gleicher Weise gemeint und die männliche und weibliche Schreibweise daher nicht nebeneinander aufgeführt. Personenbezogene Aussagen, Amts-, Status-, Funktions- und Berufsbezeichnungen gelten gleichermaßen für Frauen und Männer. Eine sprachliche Differenzierung wird aus Gründen der besseren Lesbarkeit nicht vorgenommen.

II Ausgangslage

1 Kurzportrait der Hochschule

Im Frühjahr 2013 erfolgte nach einem zweistufigen Wettbewerbsverfahren die Ernennung der Georg-Simon-Ohm-Hochschule Nürnberg zur Technischen Hochschule Nürnberg. Die offizielle Namensänderung trat am 1. Oktober 2013 in Kraft.

Die Technische Hochschule Nürnberg Georg Simon Ohm - kurz TH Nürnberg - steht gleichermaßen für zeitgemäße Bildung und innovative Forschung. Sie ist mit momentan rund 13.000 Studierenden, 300 Professorinnen und Professoren sowie mehr als 600 Lehrbeauftragten aus der Praxis eine der größten Hochschulen bundesweit. Die Hochschule ist bekannt für ihren berühmten Namensgeber, aber viel mehr auch für ihre interdisziplinäre Forschung, ihr breites und sehr praxisorientiertes Studienangebot, ihre anwendungsorientierte Lehre, ihre vielfältigen Weiterbildungsaktivitäten und ihre internationale Ausrichtung bei gleichzeitig hoher regionaler Vernetzung.

Als forschungsintensivste und drittmittelstärkste aller bayerischen Hochschulen ist die TH Nürnberg ein wichtiger Innovationsmotor für die Metropolregion Nürnberg und pflegt hervorragende Kontakte zur Wirtschaft, zu Universitäten und außeruniversitären Forschungseinrichtungen. Die Hochschule gehört seit Jahren zu den zehn drittmittelstärksten Hochschulen Deutschlands.

Im Wintersemester 2014/15 besteht das Lehrangebot an der TH Nürnberg aus 24 Bachelor-, 18 konsekutiven und nicht-konsekutiven Master-, sechs berufsbegleitenden Weiterbildungs- und 16 Zertifikatsstudiengängen. Gegenwärtig sind 22 Bachelor-, 17 Master- und sechs Weiterbildungsstudiengänge akkreditiert. Zum WS 2007/08 wurden gemäß Senatsbeschluss keine Studienanfänger/innen mehr neu in Diplomstudiengänge immatrikuliert. Mit einer Vielzahl von Universitäten im In- und Ausland werden derzeit über 60 Promotionsvorhaben durchgeführt. Zudem bestehen zwei kooperative Promotionskollegs. Insgesamt bietet die Hochschule ein durchgängiges Studienangebot in allen vier Zyklen des Bologna-Prozesses, um attraktive und individuelle Bildungskarrieren zu ermöglichen.

2 Einbettung des Studiengangs

Der berufsbegleitende, weiterbildende Masterstudiengang „Einkauf und Logistik / Supply Chain Management“ (M. A.) wird in Kooperation der Technischen Hochschule Nürnberg und der Hochschule Hof angeboten. Er hat eine Regelstudienzeit von sechs Semestern im Umfang von 90 ECTS-Punkten. Der zur Erstakkreditierung anstehende Masterstudiengang „Einkauf und Supply Management“ (M. A.) ist ebenfalls ein berufsbegleitender, weiterbildender Studiengang. Auch er hat einen Umfang von 90 ECTS-Punkten und eine Regelstudienzeit von sechs Semestern. Beide gehören fachwissenschaftlich zur Betriebswirtschaft. Die Studiengebühren betragen bei beiden Studiengängen je 16.200,- Euro (Gesamtgebühren).

3 Ergebnisse aus der erstmaligen Akkreditierung

Der Studiengang „Einkauf und Logistik / Supply Chain Management“ (M. A.) wurde im Jahr 2010 erstmalig durch ACQUIN begutachtet und akkreditiert.

Folgende Empfehlungen wurden ausgesprochen:

- Module sollten möglichst auf nicht weniger als fünf und ganzzahlige ECTS-Punkte ausgelegt werden.
- Die schriftlichen Prüfungsanteile sollten zugunsten anderer Prüfungsformen, die der Anwendungs- und Praxisorientierung des Studiengangs sowie der Einstiegsqualifikation der Studierenden besser gerecht werden, reduziert werden.

Der Umgang mit den Empfehlungen war Gegenstand der erneuten Begutachtung.

III Darstellung und Bewertung

1 Ziele

Die Ziele des Management-Instituts der Technischen Hochschule Nürnberg (THN-MI) und der beiden berufsbegleitenden, weiterbildenden Masterstudiengängen „Einkauf und Supply Management“ (M. A.) (Erstakkreditierung) und „Einkauf und Logistik / Supply Chain Management“ (M. A.) sowie ihre Zielgruppen sind klar in der Selbstdokumentation beschrieben und transparent gemacht. Die Ziele sind mit den grundsätzlichen Zielen der beteiligten Hochschulen in Nürnberg und Hof abgestimmt. Das Studienangebot stellt eine wertvolle Ergänzung zu den grundständigen Studienangeboten beider Hochschulen dar und ist gut in das Kooperationskonzept beider Hochschulen eingebettet.

Die rechtlich verbindlichen Verordnungen wurden bei der Entwicklung der Studiengänge umfassend berücksichtigt (KMK-Vorgaben, spezifische Ländervorgaben, Vorgaben des Akkreditierungsrates, Qualifikationsrahmen für deutsche Hochschulabschlüsse).

2 Ziele und Konzept des Studiengangs „Einkauf und Supply Management“ (M. A.)

2.1 Qualifikationsziele des Studiengangs

Ziel des Studienganges ist es, der gestiegenen Nachfrage der Mitarbeiter aus den Einkaufsabteilungen der Wirtschaft gerecht zu werden; der Bedarf an spezialisierten Fachkräften in diesem Bereich war Gegenstand einer ausführlichen Diskussion während der Begehung und konnte von der Gutachtergruppe nachvollzogen werden. Studierende sollen sich aus qualifizierten und erfahrenen Praktikern aus den Bereichen Einkauf, Logistik und anderen Aufgabenfeldern mit wirtschafts- bzw. ingenieurwissenschaftlichem Hintergrund zusammensetzen. Absolventen des weiterbildenden Studiengangs sollen als Entscheider an der Schnittstelle der betriebswirtschaftlichen Abteilungen insb. des Einkaufs und dem Produktentwicklungsprozess tätig werden bzw. sich in diesem Aufgabenfeld weiterentwickeln. Die Notwendigkeit bzw. der Bedarf eines weiteren spezialisierten Master-Studiengangs Einkauf und Supply Management neben dem bereits existierenden Masterstudiengang Einkauf und Logistik / Supply Chain ist daher gegeben. Der zu akkreditierende Masterstudiengang trifft als einer der wenigen Angebote mit diesem besonderen Profil im deutschsprachigen Raum auf eine große Nachfrage im Berufsfeld des Einkaufsmanagers bzw. der Weiterqualifizierung in diesem Bereich.

Das Studiengang Einkauf und Supply Management soll somit wesentlichen Grundsätzen des Einkaufs und Supply Managements bzw. dem systematischen Aufbau von Einkaufskonzepten und dem erforderlichen Controlling in diesem funktionalen Bereich in der Praxis dienen. Die Ziele sind

angemessen, dazu werden die Themen „State-of-the-Art“ gelehrt, sodass nicht nur ein profundes praktisches Wissen, sondern auch wesentliche theoretische Kenntnisse vermittelt werden. Dieses Haus steht auf dem Fundament von einer hervorragenden Zusammenarbeit zwischen der TH Nürnberg und der HS Hof mit den Unternehmen, aus denen die Studierenden kommen. Das besondere Profil des Studiengangs ist nach Meinung der Gutachtergruppe sinnvoll und angemessen.

Das Studienangebot baut systematisch aufeinander auf und beinhaltet alle wesentlichen Kriterien des Einkaufs und des Controllings in diesem Funktionsbereich. Die Erfahrungen aus dem bereits akkreditierten Studiengang Logistik und Einkauf / Supply Chain Management halfen sichtbar bei der Formulierung eines anspruchsvollen Curriculums.

Die Selbstdokumentation ist insgesamt solide formuliert und gut beschrieben, das Studium hilft somit den Absolventen in ihrem Berufsleben voran zu kommen und sich für höhere Positionen zu empfehlen. Bei der Beschreibung und Vermittlung steht dabei insgesamt die Fachkompetenz der weiterbildenden Studierenden im Vordergrund.

2.2 Zugangsvoraussetzungen

Als berufsbegleitender, weiterbildender Studiengang adressiert der Studiengang bereits berufstätige Studierende mit einem Bachelorabschluss, die in der ersten Studienphase im Bachelor bereits 210 ECTS-Punkte erworben haben (mind. 180 ECTS-Punkten mit einer Einrechnungsregel gemäß § 3, Abs. 2 der Prüfungsordnung). Die Zugangsvoraussetzungen sind aus Sicht der Gutachtergruppe mit der absoluten bzw. relativen Note und einem berufspraktischen Jahr angemessen und gewährleisten eine gute Studierbarkeit des Programms. So ermöglichen das berufspraktische Jahr und die parallele Berufstätigkeit die direkte Spiegelung der gelernten Inhalte in der Praxis und das Einbringen von eigenen Praxisaufgabenstellungen. Der Studiengang adressiert eine heterogene Eingangsgruppe aus betriebswirtschaftlichen und technischen Studiengängen; Brückenkurse sind an dieser Stelle nicht vorgesehen. Die Anerkennung von an anderen Hochschulen im In- und Ausland erbrachten Leistungen und für außerhochschulische Leistungen ist möglich und geregelt (Rahmenprüfungsordnung).

2.3 Studiengangsaufbau

Die Lehre ist interaktiv gestaltet; so wird in Kleingruppen gearbeitet, was den seminaristischen Unterricht unterstützt. Sozial-, Methodenkompetenz und Kommunikationsfähigkeiten werden gefördert. Insbesondere die Fallstudien fördern die Zusammenarbeit zwischen den Studierenden, wesentlich ist, dass die Studierenden ihre persönlichen Erfahrungen aus ihrem bisherigen Berufsleben einbringen können, was zusätzlich die weitere Persönlichkeitsentwicklung unterstützt.

Die Arbeitsbelastung des sechssemestrigen berufsbegleitenden anwendungsorientierten Masterstudiengangs umfasst 90 ECTS-Punkte und gliedert sich in drei Studienabschnitte. Der erste Stu-

dienabschnitt mit dem Themenschwerpunkt „Beschaffung und Supply Chain Management“ konzentriert sich auf die grundlegenden Fragestellungen des Einkaufs und der Beschaffungslogistik, d.h. auf die Lieferantenschnittstelle in der Supply Chain (Buy-Side der Supply Chain). Der zweite Studienabschnitt thematisiert das Einkaufscontrolling, die Lieferantenauswahl und das Vergabemanagement, also besondere Fragestellungen im Einkauf und in den Produktentwicklungen. Rechnungswesen und Aspekte des funktionalen Controllings finden sich im zweiten Studienabschnitt in vielen Kursen, z. B. Grundlagen des Einkaufscontrollings, Unternehmenscontrolling und Investitionscontrolling, Methoden der Erfolgsmessung, Einkaufsplanung und Berichtssystem, Value Sourcing und Produktkostenkalkulation etc.

Der Gutachtergruppe stellt sich auch die Frage nach dem Angebot von Wahlpflichtfächern zur sinnvollen Ergänzung des Studienangebots. Beispielsweise für über die Fachkompetenz hinausgehende Kompetenzfelder oder ein Fremdsprachenangebot. Konstruktiv wäre es auch, wenn einmal im Jahr eine Rück-meldungsrunde der beteiligten Unternehmen stattfinden würde, um zu zeigen, dass das Erlernte auch in der Praxis sinnvoll umgesetzt werden konnte.

Positiv anzumerken ist, dass auch aktuelle Trends bzw. Herausforderungen wie beispielsweise der Dienstleistungseinkauf und Konzepte der Nachhaltigkeit bzw. des Greenings Raum finden.

2.4 Modularisierung und Arbeitsbelastung

Die ersten beiden Studienabschnitte sind auf eine Dauer von zwei Semestern ausgelegt.

Der dritte Studienabschnitt, die Masterarbeit (30 ECTS-Punkte), soll eine Dauer von einem Semester haben. Sie ist grundsätzlich ohne Präsenzphasen vorgesehen. Sehr gut ist das Angebot eines Kurses zum wissenschaftlichen Arbeiten; dieser Blended Learning-Kurs soll die Defizite im wissenschaftlichen Arbeiten auffangen. Insgesamt ist die vorhandene Infrastruktur hilfreich um einen sehr guten Studienabschluss zu bekommen.

Alle Module haben einen einheitlichen Umfang von sechs ECTS-Punkten.

Die Gespräche mit den Betreuern und die Gespräche mit den Studierenden zeigen, dass eine sehr gute Studierbarkeit gegeben ist. Gerade, dass die Studierenden eine sehr gute Anwendbarkeit in der Praxis bestätigen, zeigt, dass der Studiengang sinnvoll und anwendungsorientiert aufgebaut ist. Insgesamt ist das Studienangebot sehr gut strukturiert. Detaillierte Modulbeschreibungen, die auch Zielformulierungen enthalten, wurden vorgelegt. Die Lernzieldefinitionen sind klar und anschaulich dargestellt. Allerdings können in den Modulbeschreibungen das Wording bzw. die Begrifflichkeiten der einzelnen Module und Veranstaltungen ggf. zu Verwirrung führen. Daher wird empfohlen, dass dies in den beiden Studiengängen entsprechend angepasst wird, um so eine inhaltlich passende Benennung zu erhalten.

2.5 Lernkontext

Die vorherrschende Lehrform ist der seminaristische Unterricht in einer (Klein-) Gruppe bis max. 25 Teilnehmer. Als Lehrform werden häufig Fallstudien bzw. Fallbeispiele aus der Praxis eingesetzt, die sowohl die Lehrkräfte der Hochschulen, die über die Mitarbeit in Gremien und Praxisprojekten breit in der Region vernetzt sind, Lehrkräfte aus der (Beratungs-) Praxis oder die Studierenden selbst einbringen.

Für die Kommunikation und die Bereitstellung von Unterlagen steht eine Lehrplattform zur Verfügung (i.e. Moodle), die auch für einen Kurs zum wissenschaftlichen Arbeiten parallel zur Masterarbeit genutzt werden kann.

2.6 Fazit

Die Zielsetzung des Studiengangs ist klar definiert und trifft auf eine wachsende Nachfrage im Arbeitsmarkt. Das spezialisierte Berufsbild ist eindeutig abgegrenzt, spiegelt sich im Curriculum wieder und kann die adressierte Schnittstelle zwischen Einkauf und dem Produktentwicklungsprozess gut bedienen. Der Studiengang bedient aus Sicht der Gutachtergruppe die aufgestellten Qualifikationsziele gut. Bislang ist jedoch kein Wahlpflichtangebot vorgesehen; ein solches könnte jedoch weitere Kompetenzfelder und die Angleichung von heterogenen Eingangsqualifikationen bedienen, z. B. für die wirtschaftswissenschaftlich geprägten Studierenden zum technischen Produktentwicklungsprozess und für die technisch geprägten Studierenden den betriebswirtschaftlichen Bereich des Rechnungswesens.

3 Ziele und Konzept des Studiengangs „Einkauf und Logistik / Supply Chain Management“ (M. A.)

3.1 Qualifikationsziele des Studiengangs

Die Qualifikationsziele des Masterstudiengangs Einkauf und Logistik / Supply Chain Management sind in den verschiedenen Ausprägungen Strategie, Prozessdesign, Schnittstellenmanagement sowie Innovation dargestellt und in der Studien- und Prüfungsordnung sowie im Diploma Supplement festgehalten.

Die Fach- und Methodenkompetenzen sind in den einzelnen Modulen im Modulhandbuch ausführlich beschrieben. Soweit sich Module aus einzelnen Kursen zusammensetzen, sind auch diese damit verbundenen Teilziele ausführlich erläutert.

Gesonderte Fremdsprachenangebote sind in diesem Studienprogramm nicht enthalten. Die Module des Programms werden in deutscher Sprache gelehrt. Bedingt durch die Internationalität der Themenstellung ist Bearbeitung von englischsprachigen Texten und Quellen inhärent. Die Masterarbeit kann auf Antrag auch in englischer Sprache verfasst werden.

Abschließend ist eine gute Übereinstimmung des Titels des Studiengangs mit seinen Inhalten zu bestätigen. Das Konzept des Studiengangs ist für einen berufsbegleitenden Weiterbildungsstudiengang in Teilzeit gut geeignet.

Die vorgelegte Absolventenstatistik vom 28.05.2015 weist eine Abbrecherquote von 11% aus. 51% der Studierenden schließen das Studium in der Regelstudienzeit von 6 Semestern (Teilzeit) ab (5% sogar schon nach 5 Semestern). Nach sieben Semestern haben dann 84% der Studienanfänger das Studium erfolgreich abgeschlossen. Diese Zahlen sind, insbes. für ein Teilzeitstudienmodell, nicht zu beanstanden.

Die Schulung von Schlüsselqualifikationen wird im Studienverlauf durch eine Vielzahl von Gruppen- und Projektarbeiten systematisch gefördert. Eine ausgewogene Mischung aus Gruppenarbeit und Einzelleistung sowie die interaktive Gestaltung von seminaristischem Unterricht und Fallstudien fördern Teamarbeit, Kommunikation und Zusammenarbeit in den Studiengruppen. Somit wird ein wichtiger Beitrag zur Persönlichkeitsentwicklung geleistet.

Da das Studium als berufsbegleitendes Teilzeitstudium konzipiert ist, findet eine unmittelbare Reflexion der Studieninhalte mit der Berufspraxis statt. Dieses wird durch Exkursionen unterstützt. Die Definition der mit dem Studium besetzbaren Berufs-/Tätigkeitsfelder findet sich an mehreren Stellen der Selbstdokumentation und ist deutlich herausgearbeitet.

3.2 Weiterentwicklung der Ziele

Für die Weiterentwicklung des Studienangebotes werden Arbeitsmarktbeobachtungen über vielfältige Quellen (fortlaufend), Evaluationsergebnisse der Studierenden (während des Studiums), Absolventenbefragungen (nach dem Studium) und Alumnibefragungen (mit zeitlichem Abstand nach dem Studium herangezogen. Insbesondere die aus den Arbeitsmarktbeobachtung gewonnenen Erkenntnisse zu Veränderungen der Qualifikationsziele, wurden in der aktuellen Ausrichtung des Studiengangs berücksichtigt.

Die in der Erstakkreditierung aufgeführten Hinweise zur Optimierung wurden umgesetzt. Die Qualifikationsziele sind pro Modul deutlich dargestellt. Mit der Selbstdokumentation wurden Workloaderhebungen aus dem WS 14/15 und dem SS 15 vorgelegt.

Der Zeitaufwand für die Präsenzzeit und die Prüfungsvorbereitungen wurden nahezu geschlossen als „angemessen“ eingestuft. Bei der Bewertung der Vor- und Nachbereitungszeit wurde der Aufwand in einzelnen Modulen mit gleich hohen Anteilen sowohl als „zu hoch“ als auch als „angemessenen“ bewertet. Dies mag aus der unterschiedlichen individuellen beruflichen Beanspruchung der einzelnen Teilnehmer resultieren. Daraus einen Hinweis auf die grundsätzliche Studierbarkeit des Studiengangs abzuleiten erscheint nicht begründet.

Die Selbstdokumentation enthält das Ergebnis einer Umfrage zu Optionen von Prüfungsformen (schriftlich, mündlich, egal). Darin haben sich die Studierenden deutlich (92 %) für die schriftliche

Prüfungsform ausgesprochen. Das Studienangebot enthält neben zwei „Seminararbeiten“ und der „Masterthesis“ als Prüfungsform ansonsten nur die „schriftliche Prüfung“. Aus Sicht des Gutachters ist dies grundsätzlich nicht negativ zu bewerten.

Die Empfehlung aus der Erstakkreditierung zur Auslegung der Module auf nicht weniger als fünf und ganzzahlige ECTS-Punkte wurde umgesetzt.

3.3 Zugangsvoraussetzungen

Die Zugangsvoraussetzungen sind für das Studienangebot angemessen und in der Studien- und Prüfungsordnung dargestellt. Diese erfordern i.d.R. ein abgeschlossenes Hochschulstudium mit 210 ECTS. Bewerber/innen mit einem Abschluss von 180 ECTS können die fehlenden 30 ECTS an den kooperierenden Hochschulen begleitend zum Masterstudium erbringen. Das Auswahlverfahren ist in der Studien- und Prüfungsordnung beschrieben. Die Anerkennung von an anderen Hochschulen im In- und Ausland erbrachten Leistungen und für außerhochschulische Leistungen ist möglich und geregelt (Rahmenprüfungsordnung).

3.4 Studiengangsaufbau

Die Zuordnung der Module zu den jeweiligen Fachsemestern ist sinnvoll und sie bauen in guter Verzahnung aufeinander auf. Neben der berufsbegleitenden Studienform mit kontinuierlicher Reflexion stellen zwei Fallstudienmodule und in den einzelnen Fachmodulen integrierte Fallstudien und Fallübungen die Praxisverzahnung sicher. Ergänzt wird dieses durch Exkursionen. Die den beiden Studienabschnitten folgende Masterarbeit wird durch ein Masterseminar und Blended-Learning-Angebote zum wissenschaftlichen Arbeiten begleitet und ist als sinnvoll aufgebaut einzustufen.

Die für die einzelnen Module definierten Qualifikationsziele begründen die Gesamtkompetenz die mit dem Abschluss des Studiums erworben wird. Die Forschungsorientierung der Lehrenden reflektiert in ausreichendem Maße die wissenschaftliche Entwicklung in den Bereichen Einkauf, Logistik und Supply Chain Management. Die in beiden Studienabschnitten enthaltenen Module zu Projekt- und Fallbeispielen bieten gute Möglichkeiten Forschungsaspekte einzubeziehen.

Der Studienplan stellt die Studierbarkeit des Studienangebotes sicher.

3.5 Modularisierung und Arbeitsbelastung

Der Umfang der Einzelmodule, deren Zusammensetzung und Abfolge ist angemessen. Der Umfang ist einheitlich sechs ECTS-Punkte. Gleiches gilt für das Verhältnis von Präsenz- und Selbstlernzeiten. Selbstlernzeiten sind als Vor- und Nachbereitungszeit in dem Modulhandbuch neben Prüfungsvorbereitungszeiten getrennt ausgewiesen, bieten den Studierenden damit gute Hinweise zu Organisation des Studiums und verbessern damit die Studierbarkeit. Wahlpflicht- bzw.

Wahlmodule sind im Modulhandbuch nicht ausgewiesen. Sie sind aber aufgrund der kleinen Studierendenzahl pro Kurs und der Teilzeitorganisation auch schwer bis gar nicht realisierbar.

Das „mündliche Masterkolloquiums“ zum Masterseminar als Disputation der Ergebnisse ohne Notenbewertung, ist mit knapp 7% der Gesamt-ECTS-Bewertung für die Masterarbeit nach Auffassung des Gutachters etwas knapp bemessen.

Die Voraussetzungen zur Teilnahme an den Modulen ist im Modulhandbuch erläutert und als angemessen einzustufen. Die Studierbarkeit ist durch den ebenfalls in den Modulbeschreibungen angegebenen studentischen Arbeitsaufwand gewährleistet. Dieses wird durch die Ergebnisse der an anderer Stelle erwähnten Workload-Erhebung gestützt. Dort finden sich auch Hinweise zur Studierbarkeit in der Regelstudienzeit. Allerdings können in den Modulbeschreibungen das Wording bzw. die Begrifflichkeiten der einzelnen Module und Veranstaltungen ggf. zu Verwirrung führen. Daher wird empfohlen, dass dies in den beiden Studiengängen entsprechend angepasst wird, um so eine inhaltlich passende Benennung zu erhalten.

3.6 Lernkontext

Auch hier in diesem Studiengang ist die vorherrschende Lehrform der seminaristische Unterricht in einer (Klein-) Gruppe bis max. 25 Teilnehmer. Als Lehrform werden häufig Fallstudien bzw. Fallbeispiele aus der Praxis eingesetzt, die sowohl die Lehrkräfte der Hochschulen, die über die Mitarbeit in Gremien und Praxisprojekten breit in der Region vernetzt sind, Lehrkräfte aus der (Beratungs-) Praxis oder die Studierenden selbst einbringen. In einigen Modulen finden sich auch Elemente des Blended-Learning.

Beide Hochschulen stellen eine zeitgemäße Ausstattung an Mitteln und Methoden zur Didaktik mit Relevanz für die Entwicklung berufsadäquater Handlungskompetenzen zur Verfügung.

3.7 Weiterentwicklung des Konzepts

Das Konzept des Studienangebotes hat sich im Zeitraum nach der Erstakkreditierung bestätigt. Sein konzeptioneller Aufbau ist für ein berufsbegleitendes Teilzeitstudium passend und bewährt. Dies wird durch verschiedene Auswertungen (Studienplatznachfrage, Erfolgsquote, Workload-Erhebung, Lehrevaluation, Absolventen- und Alumnibefragung) bestätigt. Die aus diesem internen Qualitätsmanagement gewonnen Erkenntnisse werden in kontinuierlichen Verbesserungsprozessen in das Konzept übernommen. Soweit sie den Lehrbetrieb unterhalb der Ziel- und Konzeptebene betreffen, können die Erkenntnisse auch unmittelbar umgesetzt werden. Fachliche und forschungsinduzierte Weiterentwicklung des Themenfeldes werden gleichermaßen so unmittelbar berücksichtigt. Zur Weiterentwicklung des Programms vgl. auch Ziff. 3.2 oben.

3.8 Fazit

Dem Studiengang Einkauf & Logistik /Supply Chain Management kann klar definierte und sinnvolle und für die berufspraktische Relevanz valide Zielsetzung bestätigt werden. Seine Ziele sind transparent dargestellt.

Das Konzept des Studiengangs ermöglicht die Erreichung der Studiengangsziele innerhalb der Regelstudienzeit. Die einzelnen Module des Studiengangs leisten dazu einen gut aufeinander abgestimmten Beitrag. Das Konzept ist insgesamt logisch aufgebaut, transparent und studierbar.

4 Implementierung

4.1 Ressourcen

Das GSO-Management Institut verfügt als Institutsleitung über zwei Professoren (akademische Leiter) und eine hauptamtliche Geschäftsführerin. Alle am Institut anfallenden Personalkosten werden zu 100 % aus Institutsmitteln finanziert. Dies gilt sowohl für die Mitarbeiter in der administrativen Betreuung als auch für die Dozenten für die Weiterbildungsprogramme, welche im Rahmen einer Nebenamtsübertragung (bei Professoren an bayerischen Hochschulen) oder als freiberufliche Trainer beschäftigt werden. An der TH Nürnberg existiert ein entsprechender Auswahlprozess für die Dozenten. Dieser findet auch auf die beiden hier vorliegenden Studiengänge Anwendung. Insgesamt werden die Studiengänge durch eine gute Mischung aus Professoren der Hochschulen und externen Fachdozenten im Bereich der Lehre abgedeckt. Die spezifischen fachlichen Qualifikationen der externen Dozenten in den beiden Studiengängen ist dabei positiv zu erwähnen.

Die beiden hier vorliegenden Masterstudiengänge weisen inhaltliche Überschneidungen auf, was zu entsprechenden Lehrexporten bzw. gemeinsamen Veranstaltung führt bzw. führen kann. Zudem bestehen Zertifikatsstudiengänge in den speziellen Bereichen, bei denen ebenfalls enge Überschneidungen vorliegen. Die so entstehenden Lehrverflechtungen werden genutzt, um eine passende Gruppengröße und gleichzeitig eine höhere Anzahl an Kohorten zu erreichen. Durch die Begrenzung von maximal 25 Studierenden pro Kohorte ist die vorhandene Betreuungsrelation sehr gut. Dies haben die Studierenden im Gespräch bestätigt. Der ebenfalls an der TH Nürnberg vorhandene MBA-Studiengang soll in Zukunft weitere Inhalte erhalten, so dass sich hier ggf. Synergien zu den beiden vorliegenden Studiengängen ergeben. Hier wird empfohlen vorhandene und zukünftig entstehende Synergien mit dem MBA-Studiengang stärker zu bündeln.

Die Lehrenden der Veranstaltungen können das Angebot der TH Nürnberg bzw. der Hochschule Hof zur Weiterbildung wahrnehmen. Die finanziellen Ressourcen der Hochschule erscheinen ausreichend, um die Studiengänge entsprechend zu finanzieren. Die aktuelle Auslastung der Lehrveranstaltungen zeigt, dass die Finanzierung der Studiengänge ausreichend gesichert ist.

Die räumliche Ausstattung für die beiden Studiengänge ist entsprechend der Studiensituation und somit vollkommen adäquat. Die Räumlichkeiten und die Bibliotheksausstattung, sowie deren Öffnungszeiten, sind so ausgelegt, dass die Studierenden ihre Lernziele optimal erreichen können.

4.2 Entscheidungsprozesse, Organisation und Kooperation

4.2.1 Organisation und Entscheidungsprozesse

Die gesamten Prozesse zur Weiterentwicklung der Studiengänge sowie zu allen weiteren Entscheidungsprozessen innerhalb der Hochschulen, die diese beiden Studiengänge betreffen, sind klar definiert. Die entsprechenden Gremien erledigen ihre Arbeit entsprechend der Satzungen, Ordnungen und rechtlichen Rahmenbedingungen. Demnach haben die Studierenden der hier vorliegenden Studiengänge alle regulären Möglichkeiten sich in den entsprechenden Gremien zu engagieren und zu beteiligen. Aufgrund der Beschäftigungssituation der Studierenden ist dies jedoch bei den Studierenden in den hier vorliegenden Studiengängen tendenziell eher weniger der Fall. Insgesamt sind die passenden Ansprechpartner stets verfügbar und stehen für Gespräche und Diskussionen zur Verfügung. Ein institutionalisierter Beirat existiert nicht

4.2.2 Kooperationen

Es bestehen Verflechtungen zwischen den beiden hier vorliegenden Studiengängen. Diese sind an zwei unterschiedlichen Hochschulen, der TH Nürnberg und der Hochschule Hof, angesiedelt. Die Kooperation dieser beiden Hochschulen in Bezug auf diese beiden Studiengänge ist in jeweils separaten Kooperationsverträgen ausreichend geregelt und sichert eine Durchführung der beiden Studiengänge für alle eingeschriebenen Studierenden. Ansprechpartner für ein Auslandsstudium, etc. sind aufgrund der Besonderheit der Merkmale der Studierendengruppe (Berufstätige) nicht explizit ausgewiesen. Für jegliche Fragen zum Studium und zur Studienorganisation steht der Studiengangsleiter zur Verfügung.

4.3 Prüfungssystem

Die Prüfungsvarianz ist verhältnismäßig gering. In beiden Studiengängen finden sich lediglich schriftliche Prüfungen, Seminararbeiten und die Masterarbeit. Aufgrund der Zusammensetzung der Studierendengruppe und der Berufstätigkeit der Studierenden sind die gewählten Prüfungsformen durchaus sinnvoll, um die in den verschiedenen Lehrveranstaltungen zu erwerbenden Kompetenzen zu überprüfen. Dennoch wäre es wünschenswert, wenn die Prüfungsvarianz erhöht würde, um so ein noch breiteres Spektrum an Kompetenzen zu vermitteln. Auch in Anbetracht der hier vorliegenden besonderen Studierendensituation ist dies in der Vorbereitungs- und auch der Präsenzzeit durchaus realisierbar. Die Prüfungsformen sind in der Anlage 1 zur Studien- und Prüfungsordnung des jeweiligen Studiengangs festgelegt. Studierenden mit einer Behinderung

kann Nachteilsausgleich im Sinne des § 5 der RaPO in Form von zusätzlichen Arbeits- und Hilfsmitteln bei Prüfungen gewährt werden, soweit dies zur Herstellung der Chancengleichheit erforderlich ist. Zu diesem Zweck können auf schriftlichen Antrag auch die Bearbeitungszeiten in angemessenem Umfang verlängert oder die Ablegung der Prüfung in einer anderen Form genehmigt werden. Da die Studierenden beider Studiengänge berufstätig sind und nur einige wenige Präsenztage an der Hochschule haben, werden die Prüfungen so gelegt, dass die Studierenden diese im Regelfall mit den weiteren Präsenzzeiten verbinden können. Demnach ist die Prüfungsdichte ggf. höher als bei einem Präsenzstudium, jedoch ist dies auch durchaus im Interesse der Studierenden. Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass die Prüfungen modulbezogen sind und jedes Modul mit einer Prüfung abschließt. Prüfungsdichte und -organisation sind angemessen aus Sicht der Gutachtergruppe. Die Arbeitsstunden pro ECTS-Punkt liegen bei 30 und sind in der Allgemeinen Prüfungsordnung (APO §7a) der Hochschule festgelegt.

4.4 Transparenz und Dokumentation

Die für die beiden Studiengänge relevanten Dokumente sind transparent gestaltet und liegen entsprechend vor. Hieraus lassen sich problemlos jegliche Anforderungen an das entsprechende Studium ableiten. Im Transcript of Records findet sich neben der absoluten Note auch die Angabe einer relativen Note. So haben die Studierenden die Möglichkeit ihre individuelle Leistung innerhalb des Studiengangs besser einzuschätzen und zu präsentieren. Die Gesamtanforderungen an die Studiengänge werden Studierenden, Studieninteressierten und Unternehmen transparent dargestellt. Einerseits finden sich alle relevanten Dokumente auf der Homepage der Hochschule, andererseits finden Informationsveranstaltungen statt, auf denen alle Fragen beantwortet und weitere Informationen mitgeteilt werden. Zusätzlich steht der Studiengangsleiter allen Zielgruppen als Ansprechpartner zur Verfügung. In individuellen Beratungsgesprächen wird konkret auf einzelne Anforderungen, mögliche Herausforderungen und besondere Bedürfnisse eingegangen. Dies führt dazu, dass sich die Studierenden sehr gut informiert fühlen und jederzeit Antworten auf ihre Fragen zur Studiensituation und -organisation erhalten. Auch für ggf. beteiligte Unternehmen werden so organisatorische Aspekte in der Zusammenarbeit verdeutlicht. Aufgrund der Tatsache, dass es sich bei den hier vorliegenden Studiengängen um weiterbildende Masterstudiengänge handelt, welche neben einem Bachelorabschluss auch ein Jahr Berufserfahrung voraussetzen, ist keinerlei Unterstützung bei der Suche von Praktika oder ähnlichem notwendig. Im dennoch eventuell auftretenden Einzelfall steht der Studiengangsleiter den Studierenden aber auch hier als Ansprechpartner zur Verfügung. Informationen zu Organisation und Übernachtungsmöglichkeiten für die Präsenzveranstaltungen erhalten die Studierenden von der Hochschule.

4.5 Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit

Die Zielvereinbarung aller bayerischen Hochschulen beinhalten unter anderem Maßnahmen zur Gleichstellung in Wissenschaft und Kunst. Die Technische Hochschule Nürnberg bietet ein breites

Angebot für Studierende in besonderen Lebenslagen. Um den verschiedenen Anforderungen an Chancengerechtigkeit und Diversität gerecht zu werden, stehen eine Vielzahl an Instrumenten zur Verfügung. Mit dem 2008 verabschiedeten Gleichstellungskonzept hat sich die TH Nürnberg das Ziel gesetzt, die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern auf allen Ebenen der Hochschule zu fördern.

An der TH Nürnberg gibt es für Studierende mit Migrationshintergrund und/oder aus sogenannten bildungsfernen Schichten, sowie für Studierende mit Behinderung und in besonderen Lebenslagen spezielle Beratungsangebote. Den Studierenden in den hier vorliegenden Studiengängen ist dieses Angebot bewusst, jedoch haben sie es bisher selbst nicht genutzt.

4.6 Weiterentwicklung der Implementierung

Insgesamt sind die notwendigen Ressourcen und organisatorischen Voraussetzungen an der TH Nürnberg gegeben, um die jeweiligen Studiengangskonzepte konsequent und zielgerichtet umzusetzen. Alle Entscheidungsprozesse sind transparent dargestellt und tragen zu einer Implementierung der zuvor dargestellten Konzepte und Zielsetzungen bei.

5 Qualitätsmanagement

5.1 Organisation und Mechanismen der Qualitätssicherung

Alle Maßnahmen zum Qualitätsmanagement und zur Qualitätssicherung der Studiengänge sind Teil des zentralen Qualitätsmanagementsystems (QM-System) der Technischen Hochschule Nürnberg „Georg Simon Ohm“ nach ISO 9001. Dieses umfasst neben dem zentralen Bereich „Studium und Lehre“ auch die Bereiche „Angewandte Forschung und Entwicklung“ sowie „Weiterbildung“.

Die Prozessschritte der Hochschule sind eindeutig definiert und ihre Abläufe verbindlich festgelegt. Aufbauend auf dem Ansatz eines Qualitätsregelkreises soll das QM-System sicherstellen, dass einerseits die zuständigen Organisationseinheiten und Gremien der Hochschule gezielt verbessert und weiterentwickelt werden und andererseits über die in die Prozesse der Hochschule integrierten QM-Maßnahmen Potentiale ermittelt und Verbesserungsmaßnahmen eingeleitet werden.

Das Qualitätsmanagement lässt sich in die hochschulweiten Strukturen und Prozesse sowie die Strukturen und Prozesse auf der Fakultätsebene gliedern. Neben dem Hochschulrat, der Hochschulleitung, dem Senat, dem Kuratorium, dem Studierendenparlament und verschiedenen Sachverständigenausschüssen sind diverse Gremien auf Fakultätsebene zentrale Elemente. Es existiert eine Stabsstelle für das Qualitätsmanagementsystem die direkt an den Präsidenten der Hochschule berichtet. Generell liegt die Durchführung der Qualitätsmaßnahmen in der Verantwortung der Fakultäten.

Die Datenerfassung erfolgt mittels des bayrischen Data-Warehouse-System CEUS (Computerbasiertes Entscheidungsunterstützungssystem für die Hochschulen in Bayern). Berichte über Bewerber, Studienanfänger, Studierende, Absolventen und Studiengangwechsler können darüber nach Semester bzw. Studienjahren abgerufen werden. Die Elemente des Qualitätsmanagementsystems sind in der Prozesslandkarte und in verschiedenen anderen Ablaufdiagrammen und Regelkreisen beschrieben. Die Prozessschritte sind somit klar definiert und transparent dargestellt. Die studentischen Daten werden adäquat erfasst und ausgewertet.

5.2 Umgang mit den Ergebnissen der Qualitätssicherung

Qualitätssichernde Maßnahmen sind ebenso in der Evaluationsordnung der Hochschule beschrieben. Sie beinhaltet die Evaluation der Lehrveranstaltungen und Module, die Evaluation der Studiengänge durch die Studierenden bzw. Absolventen und die Evaluation der Hochschule. Die Evaluation der Lehrveranstaltung hat mindestens alle vier Semester einmal statt zu finden – wird aber in der Realität häufiger abgehalten (meist einmal pro Semester). Die Befragung der studentischen Vertreter ergab, dass die Ergebnisse durchgesprochen werden und auch negative Rückmeldungen zu der jeweiligen Lehrveranstaltung mit einer entsprechenden Maßnahme berücksichtigt werden.

Eine Absolventenbefragung für den Masterstudiengang Einkauf und Logistik/ Supply Chain Management wurde zuletzt im Mai 2015 durchgeführt.

Zusätzlich werden die Studiengänge durch externe Organisationen akkreditiert (derzeit in erster Linie über die Programmakkreditierung), Zufriedenheitsanalysen in administrativen Bereichen durchgeführt, Ergebnisse aus der angewandten Forschung in die Lehre einbezogen und die unterstützenden Prozesse weiterentwickelt (z. B. durch Ideenmanagement oder mittels interner Auditierungen in den Bereichen der Hochschule). Die Einbeziehung von Ergebnissen der angewandten Forschung in die Lehre wird zukünftig durch interne Audits in den relevanten Bereichen überwacht.

Ein Arbeitskreis für die Verbesserung der Qualität in der Lehre, welcher aus Lehrenden, Mitarbeitern und Studenten besteht hat das Ziel Anregungen und Beschwerden von Studenten aufzunehmen und Mängel in der Kooperation mit den zuständigen Stellen zu beseitigen.

Die Qualitätssicherungsinstrumente sind geeignet, um die Validität und Zielsetzung der Implementierung des Konzepts zu überprüfen und weiterzuentwickeln. Eine ständige Fehlerhebung und Weiterentwicklung der benannten Instrumente finden statt.

5.3 Weiterentwicklung des Qualitätsmanagements

Die Aktualität und systematische Weiterentwicklung werden durch ständige Kontakte mit Vertretern regionaler Firmen, Vertretern der IHK, Vertretern von Fachvereinigungen Einkauf (Bundesver-

band Materialwirtschaft, Einkauf und Logistik) bzw. Logistik (Bundesvereinigung für Logistik) gewährleistet. Darüber hinaus sind die wissenschaftlichen Leiter in Fachgremien eingebunden, die sich mit der Weiterentwicklung des Themas Einkauf und Logistik beschäftigen (siehe Qualifikationsprofil der Lehrenden). Zusätzlich fließen die Ergebnisse der Alumnibefragung in die Weiterentwicklung des Programms und der Inhalte ein, was unter anderem zur Konzeption des zusätzlichen Masterstudiengangs Einkauf und Supply Management geführt hat.

6 Resümee und Bewertung der „Kriterien des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen“ vom 08.12.2009¹

Die begutachteten Studiengänge entsprechen den Anforderungen des Qualifikationsrahmens für deutsche Hochschulabschlüsse vom 21.04.2005, den landesspezifischen Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen sowie der verbindlichen Auslegung und Zusammenfassung dieser Dokumente durch den Akkreditierungsrat (Kriterium 2 „Konzeptionelle Einordnung des Studiengangs in das Studiensystem“). Die Studiengänge entsprechen den Anforderungen der Ländergemeinsamen Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen vom 10.10.2003 i.d.F. vom 04.02.2010.

Hinsichtlich der weiteren Kriterien des Akkreditierungsrates stellen die Gutachter fest, dass die Kriterien „Qualifikationsziele“ (Kriterium 1), „Studiengangskonzept“ (Kriterium 3) „Studierbarkeit“ (Kriterium 4), „Prüfungssystem“ (Kriterium 5), „Studiengangsbezogene Kooperationen“ (Kriterium 6), „Ausstattung“ (Kriterium 7), „Transparenz und Dokumentation“ (Kriterium 8), „Qualitätssicherung und Weiterentwicklung“ (Kriterium 9) sowie „Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit“ (Kriterium 11) erfüllt sind.

Zu Kriterium 10 „Studiengänge mit besonderem Profilanspruch“: Da es sich bei den Studiengängen um einen weiterbildenden/ berufsbegleitenden Teilzeitstudiengang handelt, wurde er unter Berücksichtigung der Handreichung der AG „Studiengänge mit besonderem Profilanspruch“ (Beschluss des Akkreditierungsrates vom 10.12.2010) begutachtet. Die darin aufgeführten Kriterien werden als erfüllt bewertet.

Die Gutachter stellen fest, dass den Empfehlungen aus dem erstmaligen Akkreditierungsverfahren in angemessenem Maße Rechnung getragen wurde.

7 Akkreditierungsempfehlung der Gutachtergruppe

Die Gutachtergruppe empfiehlt folgenden **Beschluss**: die Akkreditierung ohne Auflagen

¹ i.d.F. vom 20. Februar 2013

IV Beschluss/Beschlüsse der Akkreditierungskommission von ACQUIN²

1 Akkreditierungsbeschluss

Auf der Grundlage des Gutachterberichts, der Stellungnahme der Hochschule und der Stellungnahme des Fachausschusses fasste die Akkreditierungskommission in ihrer Sitzung am 28. Juni 2016 folgenden Beschluss:

Einkauf und Logistik/Supply Chain Management (M.A.)

Der Masterstudiengang „Einkauf und Logistik/Supply Chain Management“ (M.A.) wird ohne Auflagen akkreditiert.

Die Akkreditierung gilt bis 30. September 2022.

Einkauf und Supply Management (M.A.)

Der Masterstudiengang „Einkauf und Supply Management“ (M.A.) wird ohne Auflagen erstmalig akkreditiert.

Die Akkreditierung gilt bis 30. September 2021.

Für die Weiterentwicklung der Studienprogramme werden folgende allgemeine Empfehlungen ausgesprochen:

1. Es wird empfohlen, dass in den Modulbeschreibungen der beiden Studiengänge die Begrifflichkeiten der Module und Veranstaltungen entsprechend angepasst werden, um so eine inhaltlich passende Benennung zu erhalten.
2. Es wird empfohlen vorhandene und zukünftig entstehende Synergien mit dem MBA-Studiengang stärker zu bündeln.
3. Die Prüfungsformen sollten vielfältiger gestaltet werden.

² Gemäß Ziffer 1.1.3 und Ziffer 1.1.6 der „Regeln für die Akkreditierung von Studiengängen und die Systemakkreditierung“ des Akkreditierungsrates nimmt ausschließlich die Gutachtergruppe die Bewertung der Einhaltung der Kriterien für die Akkreditierung von Studiengängen vor und dokumentiert diese. Etwaige von den Gutachtern aufgeführte Mängel bzw. Kritikpunkte werden jedoch bisweilen durch die Stellungnahme der Hochschule zum Gutachterbericht geheilt bzw. ausgeräumt, oder aber die Akkreditierungskommission spricht auf Grundlage ihres übergeordneten Blickwinkels bzw. aus Gründen der Konsistenzwahrung zusätzliche Auflagen aus, weshalb der Beschluss der Akkreditierungskommission von der Akkreditierungsempfehlung der Gutachtergruppe abweichen kann.